

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Mai

beginnt ein neues Abonnement auf die **Paibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	16 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 > 50	halbjährig	5 > 50
vierteljährig	3 > 75	vierteljährig	2 > 75
monatlich	1 > 25	monatlich	— > 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen:

Seine k. und k. Hoheit den Herrn Oberstlieutenant Erzherzog Franz Salvator, des 4. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, zum Oberst;

Seine k. und k. Hoheit den Herrn Major Erzherzog Ferdinand, des 1. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, zum Oberstlieutenant;

Seine k. und k. Hoheit den Herrn Hauptmann erster Classe Erzherzog Leopold Ferdinand, des Infanterieregiments Erzherzog Karl Stefan Nr. 8, zum Major beim Infanterieregiment Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen Nr. 45.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Wieder General der Cavallerie Graf Paar!
Es erfüllt Mich mit Freude, den Zeitpunkt wahrzunehmen, zu welchem Ich Sie vor zehn Jahren auf Ihren gegenwärtigen Posten berufen habe. Dankbarst gedenke ich der hervorragenden, hingebungs-vollen und vielbewährten Dienste, welche Sie Mir geleistet.

Innig wünschend, Sie in aller Kraft und Gesundheit mir auch weiterhin erhalten zu wissen, spreche Ich Ihnen Meine besondere Zufriedenheit aus.

Wien am 17. April 1897.
Franz Joseph m. p.

Feuilleton.

* Die deutsche Bühne.

III.

«Wo viel Gutes ist, darf man die Fehler nennen, wo viel Schlechtes ist, muß man das Gute auffuchen.»
Moriz Hauptmann.

Bevor wir zur Schilderung des letzten Zeitabschnitts der deutschen Bühne übergehen, erscheint es mir nöthig, einige Aufklärungen voranzuschicken, die geeignet sind, manches Vorkommnis in andere Beleuchtung zu rücken, hauptsächlich jedoch Vorwürfe, die wiederholt von berufener und unberufener Seite gegen die Besucher des deutschen Schauspielhauses erhoben wurden, zu widerlegen.

Den Wert der liebevollen Pflege des vollendetsten Kunstwerks, des Dramas, haben wir bereits gebührend hervorgehoben und auch dargethan, wie schwer der Bühnenleiter sich und sein Unternehmen durch Vernachlässigung der heiligen Pflicht einer ernst zu nehmenden Bühne schädigte. Von einem anderen Gesichtspunkte muß hingegen bis auf weiteres die Pflege der Dichtungen in Tönen, die den Ausdruck des Geisteslebens der Volksseele oder eines besonderen

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen:

den Feldmarschall-Lieutenant Karl Drathschmidt von Bruchheim, bei Enthebung von dem Commando der 19. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der thesesianischen Militär-Akademie.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 23. April d. J. dem Grundbuchsführer bei dem Landesgericht in Laibach Raimund Samsa den Titel und Charakter eines Landtabel- und Grundbuchsvorstehers allergnädigst zu verleihen geruht.
Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 19. April d. J. dem Director des stenographischen Bureau des Reichsraths, Regierungsrathe Wilhelm Stern den Orden der eisernen Krone dritter Classe tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 15. April d. J. in Anerkennung besonders erspriesslicher Dienstleistung dem Leibarzte und Oberstabsarzte zweiter Classe im nichtactiven Stande der k. k. Landwehr Dr. Josef Perzl den Titel und Charakter eines Leibarztes, dem Inspector des k. k. Praters Friedrich Huber den Titel und Charakter eines Oberinspectors und dem Hof-Baucontrolor Ferdinand Gatterer das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 19. April d. J. dem ersten Revisor und Director-Stellvertreter des stenographischen Bureau des Reichsraths Karl Tertsch das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Revisor desselben Bureau Karl Weizmann das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 5. März d. J. dem Oberlehrer der Volksschule in Kirchberg am Wechsel Karl Scheibenreiter das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 10. April d. J. dem Lehrer an der allgemeinen Volksschule in Karwin Johann Kasperlik das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Culturzeit-Abschnitts darstellen sollen, aufgefasset werden. Wir haben uns stets als entschiedene Gegner des Operettenblödsinns bekannt, wir haben wiederholt gegen den bedauernden Auswuchs unseres Jahrhunderts, der die wahren Interessen der Kunst umso schwerer schädigt, als er den schlechten Instincten der Menge hulldigt und den Geschmack immer mehr verflacht, gewettert; trotzdem müssen wir, obgleich schweren Herzens, noch auf die Pflege der Oper seitens der deutschen Bühne verzichten. Selbst gute Operetten-Aufführungen sind ein Uebel, aber ein noch viel größeres sind schlechte Aufführungen von Opern, denn es werden dem Publicum dann an Stelle von Herz und Gemüth anregenden Werken Zerrbilder, die verwirrend, ja verderblich wirken, geboten, die in kürzester Zeit unmöglich sind. Es müssen daher die Aufführungen von Opern in jeder Hinsicht mustergiltig sein, und dazu bedarf es sorgfamer Vorbereitungen, die derzeit noch nicht zu Ende geführt sind. Wir glauben auch, daß die Zeit der Oper jetzt noch nicht gekommen ist, da die deutsche Bühne leicht zwei Jahre ihr Auskommen mit Operettenaufführungen finden kann. Wir haben daher zwischen zwei Uebeln zu wählen und wählen naturgemäß das kleinere, gute Operettenaufführungen, und schließen uns nothgedrungen bei Beurtheilung dieser Kunstgattung der Anschauung von Marx an, daß in der Kunst jedes Werk aus sich selber beurtheilt werden soll und ein äußerlich Messen,

Der Finanzminister hat den Finanzrath Doctor Maximilian Josef Weik sowie die Ministerial-Vice-secretäre im Finanzministerium Hermann Baresch, Dr. Ernst Radnigky, Dr. Josef Ritter von Zumbusch, Dr. Kasimir Ritter von Galecki und Dr. Josef Künstler zu Ministerialsecretären, ferner die Finanzconcipisten Arthur Müller, Dr. Alfred Obermayer, Dr. Rudolf Burghardt, Dr. Franz Boussel, den Concipisten der Generaldirection der Tabakregie Dr. Oskar Beckmann und die Finanzconcipisten Oskar von Gjurkovich und Dr. Albert Verdin zu Ministerialconcipisten ernannt.

Der oberste Rechnungshof für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder hat den Rechnungsofficial des Finanzministeriums Franz Pisek zum Rechnungsrevidenten des obersten Rechnungshofs ernannt.

Den 24. April 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XI. Stück der rumänischen, das XXIII. Stück der kroatischen, das XXV. Stück der rumänischen, das XXVI. Stück der polnischen, das XXIX. Stück der böhmischen und das XXXII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Reise Seiner Majestät des Kaisers nach Petersburg.

Die in- und ausländische Presse würdigt die Bedeutung der Reise Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef nach Petersburg und begrüßt die Zusammenkunft der beiden Monarchen mit großer Befriedigung.

Die «Wiener Abendpost» schreibt: Se. Majestät der Kaiser tritt die Reise nach Petersburg an, um den Besuch zu erwidern, welchen das russische Kaiserpaar im August des Vorjahrs dem Wiener Hofe abgestattet hat. Die Zusammenkunft der erlauchten Beherrscher zweier großer Reiche wird das persönliche Freundschaftsverhältnis, dessen Innigkeit und Herzlichkeit gelegentlich des Wiener Aufenthalts Seiner Majestät des Kaisers von Rußland zum Ausdruck kam, erneuern und festigen. Die Völker der Monarchie begleiten den geliebten Herrn wie immer und überall auch auf diesem Seinem Wege mit ihren heißesten Wünschen.

Das «Fremdenblatt» sagt unter anderem: Kaiser Franz Josef gilt in Europa mit Recht als Verkörperung einer Politik der Mäßigung und der Versöhnung, und wir alle wissen, daß die Interessen unserer Monarchie sicher in seinen Händen ruhen,

das darauf hinauskommt, ein Werk gegen das andere schöner oder größer zu finden, unfruchtbar ist.

Die gelegentliche Aufführung von leichteren Spielopern, die mit Operettenkräften besetzt werden können, begegnet selbstverständlich umsoweniger einem Anstande, als diese Kunstgattung im neuen Kunsttempel seit Beginn der Spielzeit mit ganz gutem Erfolge gepflegt wurde.

Wenn man sich das alles vor Augen hält, wird man leicht begreiflich finden, warum der übrigens nicht ernstlich gemeinte Versuch des Unternehmers, den Spielplan der deutschen Bühne durch Aufführungen ersterer Opern zu ergänzen, im vergangenen Winter kläglich Schiffbruch litt.

Der Leiter der deutschen Bühne überraschte uns nämlich zu Beginn der vorjährigen Spielzeit mit der Absicht, in den Spielplan die Oper einzufügen. Wir vernahmen wohl die Kunde, allein es fehlte uns nach vielen trüben Erfahrungen der Vorjahre der rechte Glaube an den Willen des Unternehmers, das an und für sich gewiß löbliche Vorhaben ernstlich zu Ende zu führen; im Gegentheile! wir befürchten recht unangenehme Enttäuschungen zu erleben; wie die Folge lehrte, übertrafen die eintretenden Ereignisse leider unsere Befürchtungen!

Die Ergänzung des Spielplans durch die Pflege der Oper band uns jedoch in mancher Beziehung die Hände. Der Unternehmer brachte zu Beginn der

Kaiser Nikolaus ist noch jung an Jahren, aber schon sind die Grundzüge seines Wesens erkennbar hervorgetreten. Er hat den Ehrgeiz, große Culturwerke in seinem riesigen Reiche, bis in den fernsten Osten hin, zu vollbringen und den Zusammenhang Russlands mit dem übrigen Europa immer mehr zu befestigen. Man könnte die Aera Nikolaus des Zweiten, so kurz sie noch ist, vielleicht schon jetzt dahin charakterisieren, daß der Kaiser den Einfluss seines Reiches nicht durch das erhöht hat, was man von Russland fürchtete, sondern durch das, was man von der Stetigkeit seiner Politik erhoffte.

So führt die Petersburger Begegnung zwei Monarchen zusammen, die von ihrer Höhe herab das weite Gebiet der vielverschlungenen Völkerinteressen mit klarem Auge überblicken, zwei Monarchen, die allseitig jenes Vertrauen genießen, das sie einander entgegenbringen. Sie vertreten Völker, welche nicht nach Unternehmungen dürsten, mächtige Staatswesen, die mehr an der Erhaltung, als an der Veränderung interessiert sind. Wenn solche Regenten einander die Hände reichen, so blickt Europa mit Beruhigung auf das bedeutame Schauspiel, auch unter den ernstesten Verhältnissen, die gegenwärtig den Orient aufwühlen.

Diesen obersten Gedanken ordnen sich die Bestrebungen alle, auch die des Wiener und des Petersburger Cabinettes, unter. Die Stetigkeit dieser Bestrebungen seitens Russlands hat durch den jähen Hingang des Staatsmannes, der dem jungen Kaiser zur Seite stand, keinen Abbruch erlitten. Auch die Besorgnisse, die man bei der Berufung seines Nachfolgers austreuen wollte, haben sich als unbegründet erwiesen. Das Verdienst des Grafen Murawiew, dessen sachliche und consequente Geschäftsführung immer mehr anerkannt wird, erfährt keine Schmälerung, wenn man constatirt, daß die Folgerichtigkeit und Loyalität der russischen Friedenspolitik eben auch an jener Stelle ihren Ursprung hat, die von Aenderungen in den Ministerien nicht berührt wird. So ist die Hoffnung friedlichen Zusammenwirkens, die sich an den russischen Kaiserbesuch in Wien geknüpft hat, an dem Tage, an dem er erwidert wird, bis zum Vertrauen erstarkt. Gewiß bedarf es, um in den heutigen wechselvollen Episoden eine Beunruhigung des Welttheils hintanzuhalten, der Fühlung und des Zusammenwirkens aller Mächte.

Aber es richten sich, besonders in dem Augenblicke, wo auf der Balkanhalbinsel die Kanonen donnern, naturgemäß die Blicke zunächst auf diejenigen beiden Mächte, die geographisch und durch ihre Interessen zunächst an den Folgen solcher Ereignisse betheilt erscheinen und deren Einfluss zunächst berufen ist, sich dort geltend zu machen. Die Bemühungen der Großmächte werden in der jetzigen Phase dahin gehen müssen, den ausgebrochenen Kampf zu localisieren, die Uebertragung des durch die Griechen verursachten Brandes auf andere Gebiete zu verhindern, und es ist begreiflich, daß man der Zusammenkunft der Herrscher der beiden im Oriente dominierenden Reiche mit besonderer Aufmerksamkeit entgegenfieht. Erfolgt die Zusammenkunft auch in Ausführung eines Programmes, das von freundschaftlicher Höflichkeit schon seit lange aufgestellt war, so erhält sie doch durch die Ereignisse eine erhöhte Bedeutung, und zwar im Sinne weiteren Wirkens für die möglichste Aufrechthaltung der Ruhe.

Spielzeit einen solchen Wust von «Künstlern» nach Saibach, unter denen sich allerdings viele wüste Kräfte befanden, daß es ungemein schwer war, die Spreu vom Weizen zu scheiden. Bald zeigte sich jedoch unzweifelhaft, daß die beiden Operentendore keine Größen, die Charakterdarsteller und die Kriwe ganz unbrauchbar waren, und der Opern-Bariton auch den bescheidensten Anforderungen nicht genügte. Da aber im Hintergrunde angeblich andere Kräfte auf der Lauer standen, die erste Operaufführung thatsächlich sehr befriedigend ausfiel, auch allgemeinen Beifall fand, die weiblichen Kräfte der Operette vorzüglich waren, so begnügte ich mich in sanften Mahnungen vorderhand den Ersatz der fehlenden und ungenügenden Kräfte zu fordern und wartete die Entwicklung der weiteren Dinge ab.

Der Unternehmer schenkte leider den wohlmeinenden Rathschlägen des Kritikers kein Gehör, entließ zwar einige Kräfte, sorgte aber für keinen Ersatz, entfernte nach kurzer Zeit die brave erste Operaufführerin, stellte den unfähigen Bariton in Hauptpartien hinaus, verminderte den Chor bis zur Leistungsunfähigkeit und unternahm schließlich den Versuch, die sonst gute Altistin in hohen Sopranpartien, unter anderem als Leonore im Fidelio zu verwenden.

Kein Wunder, daß das Publicum nach solch gewagten Versuchen, die nach und nach die Operaufführungen zu Zerzibidern herabwürdigten, gerade nicht zum Besuche der Vorstellungen begeistert wurde,

Politische Uebersicht.

Saibach, 26. April.

Zur Reise Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef nach Petersburg haben die «Nowoje Wremja» und die «Börse-Zeitung» übereinstimmend hervor, daß die im Orient ausgebrochenen Wirren sowie der vorangegangene Besuch des deutschen Kaisers in Wien der Kaiserreise nach Petersburg eine große, über eine Gegenvisite hinausreichende Bedeutung verleihen. Die «Nowoje Wremja» stellt angesichts der Orient-Wirren eine Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Russland fest. In einer Beilage bringt das Blatt das Bildnis Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef, umgeben von drei Enteln Allerhöchstselben. — Wie man aus Petersburg meldet, wird der Minister des Aeußern Graf Goluchowski am 28. d. M. auf der englischen Botschaft das Frühstück nehmen und am selben Tage beim Minister des Aeußern Grafen Murawjew dinieren. Zu dem Diner sind auch die Chefs der fremden Missionen sowie die Spitzen der officiellen Welt Petersburgs geladen. Der Empfang der Abordnungen der österreichisch-ungarischen Colonien von Petersburg, Moskau und Odessa findet auf der österreichisch-ungarischen Botschaft am 29. d. M. vormittags statt, und wird Sr. Majestät dem Kaiser eine künstlerisch ausgestattete Huldivungs-Adresse überreicht werden. Am selben Tage um 1 Uhr nimmt Se. Majestät der Kaiser beim österreichisch-ungarischen Botschafter Prinzen zu Liechtenstein das Déjeuner. — Von der angeblichen Ankunft des Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist in den Petersburger amtlichen Kreisen nichts bekannt.

Die Sprachenverordnung für Mähren wurde amtlich verlaublich.

Die ungarische Quoten-Deputation hielt am 24. d. M. unter dem Vorsitze des Abg. Koloman Szell eine Sitzung, bei welcher die Regierung durch den Ministerpräsidenten Freiherrn von Banffy und die Minister Dr. von Lukacs und Freiherrn von Daniel vertreten war. Der Präsident Koloman Szell verlas eine Zuschrift der österreichischen Quoten-Deputation, wonach dieselbe bereit sei, in Angelegenheit der Quote sich in mündliche Verhandlungen einzulassen. Diesbezüglich stellte der Präsident den Antrag, die ungarische Quoten-Deputation möge sich hiezu bereit erklären, jedoch mit Rücksicht darauf, daß bei früheren Anlässen die mündlichen Verhandlungen in Wien geführt worden waren, möge die österreichische Quoten-Deputation zu den jetzigen mündlichen Verhandlungen nach Budapest eingeladen werden. Graf Albert Apponyi schloß sich dem Antrage des Präsidenten an, hält es aber für wünschenswert, daß die Deputation den zu den mündlichen Verhandlungen zu entsendenden Unterausschüssen ihren Standpunkt zur Darnachachtung präcisire. Referent Dr. Falk meinte, daß dies seinerzeit vor dem Beginne der Verhandlungen am Platze sein werde, wenn die Antwort der österreichischen Quoten-Deputation auf die Einladung eingelangt sein werde. Die Deputation nahm in diesem Sinne den Antrag des Präsidenten an, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses vom 24. d. M. wurde eine Regierungsvorlage, betreffend den Ankauf des Budapester Telephonnetzes, eingebracht. In derselben wird als Ablösungssumme eine durch 20 1/2 Jahre zu zahlende Annuität im Betrage von 368.000 fl. stipuliert. Diese Ablösungssumme entspricht, wie der «Pester Lloyd»

und daß sich der Kritiker gezwungen sah, ein derartiges die Kunst schwer schädigendes Vorgehen aufs schärfste zu bekämpfen. Das Ende vom Liede war die Entlassung der letzten Reste der Operngesellschaft, trotzdem sich der Theaterverein zu weiteren Opfern bereit erklärt hatte, und der weitere Versuch, mit ungenügenden Operentendoren und einem leistungsunfähigen Chore die Oper weiter zu pflegen. Wie erinnerlich, traten wir pflichtgemäß auch diesem Vorhaben kräftigst entgegen und so verblieb schließlich, mit Ausnahme einiger matter Operaufführungen, nur die Operette, die unter dem minder günstigen Eindrucke der Leistungen einzelner männlicher Kräfte litt und infolge der schabigen Ausstattung, mit Ausnahme der sehr gut gegebenen Operetten «Das Modell» und «Waldmeister», nur geringe Anziehungskraft ausübte.

Leider läßt sich die Person des Bühnenleiters nicht ganz von seinem Unternehmen los trennen und so geschah es, daß manche Vorkommnisse, die ohnehin noch in lebhafter Erinnerung sind, Mißstimmung in den Kreisen der Theaterbesucher erzeugten, die schließlich auch auf den Besuch selbst guter Vorstellungen ihre abträgliche Wirkung äußerte.

Wir haben jedoch eingangs bemerkt, daß es unehrlich wäre, der Spielzeit nur Böses nachzusagen und wir müssen unsere lobenden Berichte über die zumeist trefflichen Aufführungen von Schwänken und Lustspielen nur vollinhaltlich nachträglich bestätigen. Wie in der Operette die Damen Seydl, Regan,

constatirt, genau dem letztjährigen Reinertragnisse der Budapester Telephon-Gesellschaft, ohne Einrechnung der neuangemeldeten Abonnenten.

Der spanische Ministerrath hat kürzlich einen mit Japan abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Naturalisierung auf den Philippinen, beziehungsweise die Erwerbung der japanischen Staatsbürgerschaft durch Bewohner dieser Insel, genehmigt. Durch die genauen Bestimmungen dieses Vertrages sollen auf den Philippinen ähnliche Mißbräuche verhütet werden, wie sie auf Cuba während des Aufstandes durch die überaus leichte Erwerbung der nordamerikanischen Staatsbürgerschaft so vielfach vorgekommen sind. Der Vertrag wird den im nächsten Monate zusammen tretenden Cortes vorgelegt werden.

Das englische Blaubuch, betreffend die Vorfälle in Afrika, veröffentlicht eine Depesche des Staatssecretärs für die Colonien Chamberlain an den Gouverneur der Cap-Colonie Rosmead vom 6ten März d. J., in der Chamberlain das Fremden-Einwanderungs-Gesetz als einen Bruch der Londoner Convention bezeichnet und bedauert, daß England trotz der Versicherung Krügers, die Convention beachten zu wollen, häufig genöthigt sei, sich über eine directe Verletzung der Convention oder über eine Handlungsweise des Transvaal zu beklagen, welche geeignet ist, eine Verletzung herbeizuführen. Chamberlain zählt die That sachen auf, durch welche die Convention gebrochen worden sei, unter andern den Umstand, daß die Regierung des Transvaal es unterlassen habe, die Auslieferungsverträge mit Holland und Portugal sowie den Beitritt zur Genfer Uebereinkunft der Genehmigung Großbritanniens zu unterbreiten. Das Blaubuch führt als Bruch der Londoner Convention noch das Gesetz über die Ausweisung von Ausländern, das Pressegesetz und besonders die Unterdrückung des Blattes «Kritik», auf.

Der schwedische Reichstag nahm die Vorlage, betreffend die Reform der Reichsbank, an. Darnach erhält die Reichsbank künftighin das Monopol für die Ausgabe von Banknoten.

Wie aus Petersburg vom 25. d. gemeldet wird, wurde der Verweiser des Ministeriums des Aeußern, Graf Murawiew, zum Minister ernannt. Botschafter Melidow erhielt die Brillanten vom Alexander-Newsky-Orden, der Gelehrte in Teheran v. Büzow den Alexander-Newsky-Orden, Reichscontroller Filippow den Wladimir-Orden erster Classe, der Ministerresident in Rom, Tscharykow, den Stanislaus-Orden erster Classe, der Gelehrte in Belgrad, Iswolksy, den Wladimir-Orden dritter Classe. — Eine kaiserliche Verordnung verfügt die Einsetzung einer besonderen Konferenz zur umfassenden Aufklärung der gegenwärtigen Bedürfnisse des Adelsstands sowie zur Erwägung von Maßnahmen, welche dem localen Adel die Möglichkeit geben, seine alten treuen Dienste dem Throne und dem Vaterland auch fernerhin zu widmen. Die Konferenz soll aus dem Präsidenten des Ministercomités, Durnowo, als Vorsitzenden, ferner aus den Ministern des kaiserlichen Hofes und des Innern, dem Ackerbau-, dem Finanzminister und mehreren hohen Würdenträgern bestehen.

Am 1. Mai begibt sich König Alexander von Serbien nach Cetinje. Er reist, wie aus Belgrad gemeldet wird, über Agram und Fiume und dürfte am 5. Mai, dem Tage des heiligen Georg, des Schutzpatrons der Dynastie Njegus, in der montenegrinischen Residenz eintreffen. Gegen Mitte Mai wird seine Rückkehr erwartet. Der König wird in erster Linie von dem Cabinetchef und Minister des

Berlinger und Rainer, erfreuten sich im Lustspiele die Damen Bichler, Horak und Brauer sowie die Herren Neher, Felix und Vanda mit Recht großer Beliebtheit. denn ihre künstlerischen Eigenschaften verhalfen vielen Aufführungen zum Siege.

Vider konnten die guten Aufführungen von Schwänken den üblen Eindruck, den die schmierigen Inszenierung des «Don Carlos» hinterließ, nicht wegwischen; diese Vorstellung mit dem Bassbuffo als König u. dergl. m. machte eigentlich die weitere That des klassischen Dramas unmöglich und schädigte thatsächlich das Ansehen der deutschen Bühne auf tiefe.

Das wenig erfreuliche Bild will ich nicht weiter durch die Erzählung von allerhand anderen Bitternissen die den Leidenskelch der Theaterbesucher bis zum Randem füllten, ergänzen. Die ganz unberechtigte Erhöhung von Eintrittspreisen für mittelmäßige Gastvorstellungen, das Unterbleiben von Vorstellungen ohne vorherige Absage, die Nichterhaltung von anderen Versprechungen die Verwendung eines Theiles der Gesellschaft in die Abbazia und noch viele, viele Sünden und Unterlassungen der Unternehmung lassen sich als Gründe für den Niedergang der deutschen Bühne im verflossenen Spieljahre, für die erkaltende Theilnahme der Theaterbesucher und für die scharfe Sprache der Kritiker zu führen.

Auswärtigen, Simic, und dem Finanzminister Buić begleitet sein.
 Wie der «P. C.» aus Athen berichtet wird, hat die griechische Regierung es nicht für angemessen erachtet, der Ausweisung der griechischen Unterthanen aus der Türkei eine analoge Maßregel bezüglich der in Griechenland ansässigen türkischen Staatsangehörigen entgegenzusetzen, weil sie einen derartigen Vorgang als mit den Principien der modernen Civilisation im Widerspruch stehend ansieht. Die griechische Regierung werde vielmehr, wie die Meldung betont, fortfahren, den türkischen Unterthanen den Aufenthalt im Territorium des Königreiches insoweit zu gestatten, als ihr Verhalten keinen Anlaß zu Beschwerden bietet.
 Eine Sabas-Meldung aus Kanea besagt, Oberst Ghermside, der Commandant von Kandia, verlangte Verstärkungen; die Insurgenten blockieren die Stadt. Die Türken verlassen ihre nächst den Forts eingenommenen Positionen. — Griechische Soldaten unterstützen die von Korakas commandierten Insurgenten. — Die Consuln verweigerten dem Gouverneur von Kanea das zur Ausbezahlung des Soldes für die Gendarmerie nötige Geld.

Tagesneuigkeiten.

— (Zum Kaiserjubiläum.) In ähnlicher Weise, wie geschichtlich denkwürdige Kundgebungen des deutschen Kaisers und des Königs von Schweden vor kurzem gesammelt erschienen, werden zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät unseres Kaisers dessen Thronreden, Manifeste, Armees- und Flottenbefehle, Handschreiben, besonders wichtige Entschlüsse und mündliche Kundgebungen militärischer Natur, die in die Zeit vom 2. December 1848 bis zum Jahre 1897 fallen, in einer Heftsammlung veröffentlicht werden. Das Werk, die Frucht jahrelanger Sammelleistungen, betitelt sich «Kaiserworte» und hat Herrn v. R. Wolfson, unter welchem Pseudonym sich ein Wiener Schriftsteller verbirgt, zum Verfasser.

— (Regelung des Diurnistenwesens in Ungarn.) Der ungarische Finanzminister beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs, welcher die Regelung und Verbesserung der Verhältnisse der bei den Staatsämtern verwendeten Diurnisten zum Zwecke hat. Es sollen nämlich die Tagelder stufenweise erhöht werden und die sofortige Entlassung nur im Falle eines Krankheitsfalles eine gewisse Zeit lang geleistet und Bergangenheit, eine Altersversorgung festgestellt. Auch werden die Normen für eine etwaige Anstellung der Diurnisten als Staatsbeamte genau umschrieben. Der Finanzminister hat die Absicht, den Gesetzentwurf noch im Laufe dieser Session dem Reichstage zu unterbreiten.

— (Ausstand.) Am 22. April sind in der Spinnerei und Weberei von Haase in Nieder-Altschadt bei Trautau 200 Arbeiter in Ausstand getreten. Die Veranlassung war eine Lohnerhöhungs-Forderung der Arbeiter. Am Abend sammelten sich die Strikenden in Ober-Altschadt an. Ein mit Gendarmerie-Affistenz ernannter Abgeordneter der Bezirkshauptmannschaft forderte die Strikenden auf, den Platz zu verlassen. Als diese Aufforderung resultatlos blieb, zerstreute die Gendarmerie die Angestellten. Um 10 Uhr war Ruhe eingetreten.

— Seit dem 23. d. M. früh striken in der Haase'schen Fabrik Etzerich in Ober-Altschadt der Strike ausgebrochen. 800 Arbeiter feiern. — Aus Trautau wird vom 25. d. M. gemeldet: Heute ist die Situation im Strike-gebiete ruhiger. Beim Einmarsche des hieher verlegten Infanteriebataillons wurde das Militär mit Steinwürfen empfangen, wobei sieben Verhaftungen vorgenommen wurden. Gestern wurden wegen Steinwürfe gegen die in der Fabrik Etzerich die Arbeitseinstellung durch die einschlägigen Arbeiter erzwungen, indem sie die Fenster zertrümmerten. Im ganzen striken 4350 Mann. Die Lohnauszahlung hat gestern abends in vollster Ruhe stattgefunden.

— (Wesuv-Bahn.) Die italienische Regierung hat das Project einer Dampfstraßenbahn von Neapel nach der unteren Station der Drahtseilbahn, die zum Zweck des Besuh hinanführt, genehmigt. Bisher waren die Touristen genöthigt, diese Strecke zu Wagen zurückzugehen und sich oft mit den Kutschern herumzuärgern. Die neue Bahn wird sofort in Angriff genommen. Sie beginnt in Neapel am Rathhausplatz und führt durch die Vorstadt Barra, S. Giorgio, Bellavista und Pugliano.

— (Der Proceß Peters.) In Berlin begann am 24. d. M. vor der Disciplinar-Kammer für den Reichscommissär Dr. Karl Peters. Die Angeklagten sind die Reichs-Jungen und im Jahre 1882 ein Reger-Mädchen. Die Kammer hat die Strafen aufgehoben, mit dem Reger-Hauptling Salamina ungerichtlich kriegerische Verwickelungen begangen und im Jahre 1882 an die vorgelegte Behörde wichtige Berichte erstattet. Die Disciplinar-Kammer ertheilte auf Entlassung Peters aus dem Dienste und auf Verurtheilung derselben die Kosten des Verfahrens.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das Mai-Advance.) Zu Majoren wurden ernannt die Hauptleute erster Classe: in der Infanterie: Karl Bayer JN. 27 zum JN. 100, Franz Klar JN. 17 zum JN. 20, Karl Ganik JN. 97 zum JN. 17, Heinrich Sanchez de la Cerba JN. 87 zum JN. 53, Josef Brauner JN. 30 zum JN. 27, Johann Bogdan JN. 97 zum JN. 64, Arnold Schlimarzik JN. 13 zum JN. 27. Zu Hauptleuten erster Classe die Hauptleute zweiter Classe: Karl Masera JN. 47, Adolf Fleischer, eingetheilt bei dem 2. bosn.-hercegov. JN., Jakob Razlag und Oskar Freyh. v. Sieber JN. 17, Friedrich Schottkowsky JN. 97. Zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberleutenants: Emil Bachner JN. 97, Ernst Seille von Seile JN. 47 zum JN. 28, Anton Bigon JN. 7 zum JN. 8, Eugen Daniel Edler von Danhof JN. 47 zum JN. 16. Zu Oberleutenants die Lieutenants: Emerich Filasz JN. 27, Adolf Furling JN. 17 zum JN. 79, Ernst Redlich JN. 27, Arthur Noe JN. 47, Leo Steinmetz JN. 87, Georg Hohenberger JN. 17, Ferdinand Edler v. Döhenheimer JN. 7, Rudolf Weiss JN. 27, Stanislaus Turubija JN. 97, Albert Edl. von Rodolitsch JN. 47, Emil R. Pachner v. Eggenstorf und Stolac JN. 97, Georg Willinger, eingetheilt beim 2ten bosn.-herc. JN., Franz Biel v. Bernstett JN. 17. Zum Lieutenant der Cadetofficiersstellvertreter Alexander Börner JN. 7. In der Jägertruppe zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberleutenants: Bogumil v. Novakovic JN. 8; Richard v. Vittorelli JN. 20 zum Tiroler-Jäger-Reg. Nr. 2. Zu Oberleutenants die Lieutenants: Karl Glöckner JN. 7; Ludwig Ritter von Hennig JN. 8; Eugen Laube, JN. 8; Friedrich Sanger JN. 20; Karl Berelli JN. 7; Julius Jeschitschek Feldjäger-Baon. 20. In der Cavallerie zum Major den Rittmeister erster Classe: Friedrich v. Nalepa des Drag.-Reg. Nr. 5 zum Uhl.-Reg. Nr. 4. In der Feldartillerie zu Majoren die Hauptleute erster Classe: Eugen Mikolajsch der Gebirgs-Batt.-Div. zum DMR. Nr. 9; Johann Commerst, UMR. Nr. 8 zum DMR. Nr. 8. In der Cavallerie zum Rittmeister erster Classe den Rittmeister zweiter Classe: Alfred Fischer, Drag.-Reg. Nr. 5. Zu Rittmeistern zweiter Classe die Oberleutenants: Johann Rabry, Drag.-Reg. Nr. 5; Arthur Graf Alberti, Hus.-Reg. Nr. 8; Sergius Graf Aproxin, Drag.-Reg. Nr. 5 zum Drag.-Reg. Nr. 2. Zu Oberleutenants die Lieutenants: Ludwig v. Grimm, Drag.-Reg. Nr. 5; Richard Edler v. Schick, Hus.-Reg. Nr. 8; Philipp Edler v. Rodolitsch, Drag.-Reg. Nr. 5 und Robert v. Huparel, Drag.-Reg. Nr. 5. In der Feldartillerie zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberleutenants: Josef Rill, Div.-Art.-Reg. Nr. 9, zum C.-A.-R. Nr. 5; Karl Jenisch, C.-A.-R. Nr. 3, zum Div.-Art.-Reg. Nr. 22; Franz Mayer, Div.-Art.-Reg. Nr. 7; Franz v. Dobner, C.-A.-R. Nr. 3; Maximilian Happer, Div.-Art.-Reg. Nr. 8; Alois Lippe, Div.-Art.-Reg. Nr. 8, zum Div.-Art.-Reg. Nr. 28; zu Oberleutenants die Lieutenants: Julius Caspart, übercomplet im Div.-Art.-Reg. Nr. 9, zugetheilt dem Art.-Insp.-Com. Nr. 3 in Serajewo; Oskar Curant, Div.-Art.-Reg. Nr. 8. In der Festungsartillerie zum Hauptmann erster Classe der Hauptmann zweiter Classe Josef B.-Uich im FMN. Nr. 4. Zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberleutenants: Gustav Schulz, Johann Muscig, Wilhelm Knobloch — alle drei des FMN. Nr. 4. Zum Oberleutenant der Lieutenant Franz Pexidr des FMN. Nr. 4. In der Pioniertruppe zum Hauptmann erster Classe der Hauptmann zweiter Classe Rudolf Sydor des PB. Nr. 4. Zum Oberleutenant der Lieutenant Michael Münzl von Münzthal des PB. Nr. 4. In der Traintruppe zum Rittmeister erster Classe der Rittmeister zweiter Classe Florian Kraut des TR. 1, zum Oberleutenant der Lieutenant Josef Nlebl TR. 1. Im See-Officierscorps wurden ernannt: zum Contre-Admiral Vinienschiffscapitän Franz Ritter von Perin, zu Vinienschiffscapitänen die Fregattencapitäne Karl v. Röppel und Julius Edler v. Bed, zu Fregattencapitänen die Corvettencapitäne Arthur Chiari, Arthur v. Raimann und Lucian v. Biegler. Im Auditoriate zum Oberleutenant-Auditor i. d. R. der Lieutenant i. d. R. Johann Strassill des JN. 47 beim JN. 20. Im militärärztlichen Officierscorps zu Oberstabsärzten zweiter Classe die Stabsärzte: Adalbert Korbelaar, Chirurgen in Klagenfurt, Arthur Ritter von Wagner des Garnisons-Spitals Graz, Alfred Hawranek des 3. Corps-Commandos in Graz. Zum Stabsarzt der Regimentsarzt erster Classe Wilhelm Zisberger des Infanterie-Regiments Nr. 14 bei Transferierung zum Garnisons-Spital Nr. 7. Zu Regimentsärzten erster Classe die Regimentsärzte 2. Classe: Sertozar Andric des Inf.-Reg. Nr. 97, Johann Hofer des F.-J.-B. Nr. 20. Zu Regimentsärzten 2. Classe die Oberärzte: Rudolf Michel des Inf.-Reg. Nr. 7, Emil Ritter von Bogusz des Inf.-Reg. Nr. 87, Josef Ehwig des Inf.-Reg. Nr. 47. Im Truppenrechnungsführer-Officierscorps zum Hauptmann-Rechnungsführer erster Classe der Hauptmann-Rechnungsführer zweiter Classe Moriz Edler v. Caefar des Inf.-Reg. Nr. 47; zu Oberleutenants-Rechnungsführern die Lieutenants Richard Kriso und Karl Stoj, beide des Monturdepots Nr. 3 in Graz; zum Hauptmann-Rechnungsführer 2. Classe in der Gefälsbranche der Oberleutenant-

Rechnungsführer Johann Dvorak der Militärabtheilung des Staatshengstendepots in Graz. — Seine Majestät der Kaiser hat angeordnet: die Transferierung des Majors Johann Zerbic des Inf.-Reg. Nr. 27 zum Inf.-Reg. Nr. 57; das Militärverdienstkreuz erhielten: die Hauptleute 1. Classe Karl Bayer des Inf.-Reg. Nr. 27, Franz Klar des Inf.-Reg. Nr. 17 und Karl Ganik des Inf.-Reg. Nr. 97; das goldene Verdienstkreuz: der Regimentsarzt 1. Classe Dr. Johann Merlin des Inf.-Reg. Nr. 97; der Ausdruck der Allerh. Zufriedenheit wurde bekanntgegeben dem Rittmeister Ludwig Bette des Drag.-Reg. Nr. 5, dem Rittmeister Gustav Hausler des Train-R. g. Nr. 1, dem Reg.-Arzt 1. Classe Dr. Franz Halbhuber des Festungs-Artill.-Reg. Nr. 4 und dem Reg.-Arzte 1. Classe Dr. Otto Pelzl des Inf.-Reg. Nr. 97 in Anerkennung der besonderen Verdienste bei der jüngst stattgehabten Typhus-Epidemie in Pola; belobt wurden: Oberstlieutenant Ludwig Matuschka des Inf.-Reg. Nr. 87 und der Reg.-Arzt 2. Classe Dr. Richard Heid des Inf.-Reg. Nr. 97; ernannt wurden zum Cadet-Officiersstellvertreter der Cadet Otto Schaffler des Inf.-Reg. Nr. 87 und zum Reserve-Cadeten der Cadet Heinrich Abram des Inf.-Reg. Nr. 17; transferiert wurden: die Hauptleute 1. Classe Thomas Demš des Inf.-Reg. Nr. 20 zum Inf.-Reg. Nr. 27, Josef Simun'ic des Inf.-Reg. Nr. 52 zum Inf.-Reg. Nr. 97; die Lieutenants Emerich Bierer des Inf.-Reg. Nr. 7 zum Inf.-Reg. Nr. 63, Josef Parlesal des Inf.-Reg. Nr. 47 zum Inf.-Reg. Nr. 100, Jakob Hrenn des Inf.-Reg. Nr. 47 zum Inf.-Reg. Nr. 100; Oberarzt Dr. Friedrich Busch des Garnisonsspitals Nr. 7 in Graz zum Inf.-Reg. Nr. 97, Oberarzt Dr. Alfons Fiedel des Garnisonsspitals Nr. 8 in Laibach zum Inf.-Reg. Nr. 53.

— (Gemeinderaths-Wahlen.) Bei der gestern vorgenommenen Wahl aus dem dritten Wahlkörper wurden die von national-liberaler Seite aufgestellten Candidaten: F. Frisar, J. Strjanc und B. Bitnik gewählt. In der Minorität blieben die Wahlbewerber der Gegenpartei: Gork, Turk sin und Repic. Von 1207 Wählern des dritten Wahlkörpers waren 614 zur Wahlurne geschritten.

— (Neues Schulbuch.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Zulassung des Buches: «Karlin Andreas, Zgodovina razodetja božjega v novi zavezi za nižje razrede srednjih šol, Laibach 1897, Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg», Preis gebunden 2 Kronen, zum Unterrichtsgebrauch an Mittelschulen, an welchen Religion in slovenischer Sprache gelehrt wird, bewilligt.

— (Postdienste.) Am 1. Mai l. J. tritt in Radomlje, politischer Bezirk Stein, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befaßt, als Sammelstelle des Postsparcassnamts jungeren und seine Verbindung mit dem Postnege mittelst der Büge der Strecke Laibach-Stein erhalten wird.

— (Ehrung.) Man berichtet uns: Seitens des hochw. Herrn P. Emil Volbert, S. J., wurden während der letztverfloffenen Fastenzeit durch acht Tage «Conferenzen für Männer» von 7 bis 8 Uhr abends in der hiesigen Domkirche abgehalten; dieselbe erfreuten sich eines lebhaften und stets steigenden Besuchs der Zuhörer, die der Prediger, der über eine vorzügliche Vortragweise verfügt, dauernd in Spannung zu halten verstand. Im Einverständnis mit mehreren Theilnehmern begab sich am vergangenen Samstag eine aus vier hiesigen Herren bestehende Deputation zum hochw. Herrn P. Volbert, um denselben eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Dankadresse in künstlerischer Ausführung zu übermitteln; dieselbe hat folgenden Wortlaut: «Durchdrungen von den Gefühlen lebhaftester Anerkennung erachten es die katholischen Männer Laibachs als angenehme Pflicht, Seiner Hochwürden Herrn P. Emil Volbert, S. J., hiemit ihren verbindlichsten Dank auszudrücken für seine während der Fastenzeit 1897 in der Domkirche gehaltenen Conferenzen: Die Religion in socialer Bedeutung. Mögen diese, von den edelsten Absichten zeugenden Vorträge zur Hebung des christlichen Bewußtseins und treu-monarchischer Befinnung mit Gottes Hilfe beitragen!»

— (Der gewerbliche Ausschilfscasse-Verein) hielt am 22. d. M. um halb 6 Uhr nachmittags im eigenen Vereinshause, Judengasse Nr. 8, seine 41. Generalversammlung in Anwesenheit von 18 Vereinsmitgliedern. Der Vereinsdirector Herr Felix Noll begrüßte die Versammelten, constatirte die Beschlussfähigkeit und eröffnete die Sitzung. Als Verificatoren des Protokolls nominierte derselbe die Herren Mathias Horvat und Josef Tomc, als Scrutinatoren der Wahlzettel hingegen die Herren Karl Hinterlehner, Georg Dolenc und Ludwig Widmayer. Der Director berichtet sodann, daß der Verein, wie aus dem Rechnungsabschlusse zu ersehen ist, im Jahre 1896 einen Geldverkehr von 884.842 fl. 99 kr. hatte und einen Reingewinn in der bisher noch nicht erreichten Höhe von 1814 fl. 95 kr. erzielte. Der Reservefond, das eigentliche Vereinsvermögen, vermehrte sich um 3203 fl. 46 kr. und ist daher von 33.208 fl. 33 kr. des Vorjahrs bis Ende 1896 auf 36.411 fl. 79 kr. angewachsen, was hinlänglich zum Beweise dient, daß die Vereinsleitung mit ihrem Vermögen trotz der

vielen neugegründeten Geldinstitute erfolgreich gebarte. Schließlich theilte derselbe mit, daß nach den Vereinsstatuten heuer die Herren Gustav Bahrich, Jakob Petrin, Barthelma Bitnik und Feliz Noll aus dem Vorstande treten, dieselben jedoch wieder wählbar sind. Der Obmann des Revisionsausschusses Herr Josef Solar berichtet über die Resultate der vorgenommenen Revision und erklärt, daß die Haupt- und Hilfsbücher geprüft und richtig befunden wurden, sowie daß der Rechnungsabschluss mit denselben verglichen und in vollkommener Uebereinstimmung befunden worden ist, weshalb er den Antrag stelle, der Direction das Absolutorium zu erteilen und den Rechnungsabschluss genehmigen zu wollen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. In den Vorstand wurden mittelst Stimmzettel die bisherigen Functionäre, die Herren Gustav Bahrich, Jakob Petrin, Barthelma Bitnik und Feliz Noll einstimmig wiedergewählt, ebenso sind in den Revisionsausschuss für das Jahr 1897 die bisherigen Revisoren, die Herren Ludwig Widmayer, Josef Solar und Franz Bilko mittelst Stimmzettel einstimmig wiedergewählt worden. Mit Rücksicht auf den bedeutenden Reingewinn wurden heuer für Wohlthätigkeitszwecke 110 fl. votiert und es erhalten hievon 50 fl. verarmte Gewerbsleute, 10 fl. der Cyril- und Method-Berein, 10 fl. der Vincentius-Berein, 10 fl. der Verein zur Anschaffung von Kleidungsstücken für arme Schulkinder, 10 fl. der Verein Narodna sola, 10 fl. das Marianum für den Christbaum und 10 fl. der katholische Gesellenverein. Schließlich wurde der Direction über Antrag des Herrn Dr. Mosche für ihre erfolgreiche Thätigkeit einstimmig der Dank ausgesprochen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

(Für Schulmänner.) Der Werkmeister der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Laibach Johann Tratnik konstruirte eine Schultafel, die ob ihres praktischen Wertes allgemeine Beachtung verdient. Ohne uns hier in die Details seiner Erfindung näher einzulassen, heben wir hervor, daß der Mechanismus dieser Schultafel eine beliebige Stellung derselben sowohl in verticaler als auch in horizontaler Lage zuläßt, und daß dies alles in der exactesten Weise ohne jegliches Geräusch und ohne jegliche Anstrengung geschieht. An der linken Seite des Ständers läuft in einer Nuth eine Reihsechene, welche mittels einer Stellvorrichtung beliebig hoch gestellt werden kann. Infolge dieser Vorrichtung kann die Tratnik'sche Schultafel auch beim geometrischen und constructiven Zeichnen sehr gut gebraucht werden. Unseres Erachtens wäre, behufs Befestigung der Schultafel, ein Besuch der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Laibach (Virant'sches Haus, I. Stock) allen Schulmännern zu empfehlen, zumal solcher von der k. k. Direction gestattet wurde, und Herr Tratnik auch bereit ist, über den praktischen Gebrauch seiner Schultafel Anleitungen zu geben.

(Zur Volksbewegung.) Im ersten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirke Loitsch (40.273 Einwohner) 82 Ehen geschlossen und 439 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 332, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 25, im ersten Jahre 83, bis zu 5 Jahren 153, von 5 bis zu 15 Jahren 46, von 15 bis zu 30 Jahren 15, von 30 bis zu 50 Jahren 16, von 50 bis zu 70 Jahren 48, über 70 Jahre 54. Todesursachen waren: bei 25 angeborene Lebensschwäche, bei 49 Tuberculose, bei 9 Lungenentzündung, bei 47 Diphtheritis, bei 14 Keuchhusten, bei 20 Scharlach, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Berunglückt sind 3 Personen (eine ertrunken, zwei erstochen). Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

(Aufgesundene Leiche.) Aus Radmannsdorf wird uns mitgetheilt: Am 23. d. M. um 10 Uhr vormittags fand die Auszüglerin Maria Curner aus Kronau die Leiche des ledigen Inwohners Alois Blentus bei der abseits gelegenen Stampfe des Josef Hauptmann in Kronau. Der Leichnam lag auf dem Rücken und war mit einem gut erhaltenen dunkelschwarzen Rocke, gleicher Hose und Gilet und Röhrstiefeln bekleidet. Ungefähr einen Meter vom Leichnam entfernt lag ein schwarzer, fast noch neuer Filzhut mit breitem grünen Band. Knapp neben dem Leichname befand sich ein einläufiges Jagdgewehr mit gespanntem Hahn. Weiters wurden bei der Leiche 8 Stück Cigarren, ein Pulverhorn mit Kapseln, ein Schrotbeutel und eine leere Patronenhülse, dann etwas Pulver vorgefunden. An der rechten Brustseite hatte Blentus eine Schußwunde; da an dieser Stelle sämtliche Kleidungsstücke durchlöcher und verbrannt sind, ist anzunehmen, daß der Schuß aus unmittelbarer Nähe abgefeuert worden ist. Wie erhoben wurde, hat Alois Blentus am Oster-sonntag, den 18. April, gegen 10 Uhr abends seine Wohnung verlassen, ohne zurückzukehren. Er soll in der letzten Zeit sehr aufgeregt gewesen sein und dürfte, wie vermutet wird, während eines Jagdganges einen Selbstmord begangen haben. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet.

(Zeitungsubonements im Ver-
Lehre mit dem Occupations-Gebiete.) Vom
1. Mai d. J. an werden Abonements auf in Oesterreich-
Ungarn erscheinende Zeitungen bei den k. und k. Militär-
(Feld-)Postämtern des Occupations-Gebietes nicht mehr

zulässig sein. Demgemäß werden auch vom gleichen Zeit-
punkte an Abonements auf im Occupations-Gebiete er-
scheinende Zeitungen von den k. k. Postämtern nicht mehr
angenommen. Die Versendung der Zeitungen im Verkehre
mit dem Occupations-Gebiete erfolgt nach den für den
inländischen Zeitungsverkehr geltenden Normen. Im
Occupations-Gebiete wird die in Type und sonstiger
Ausstattung den übrigen Militär-Postmarken gleiche Marke
zu einem Kreuzer als Zeitungsmarke zur Verwendung ge-
langt.

(Aus Gottschee) geht uns die Nachricht
zu, daß sich auf der dortigen, bekannt in schlechtem Bau-
zustande befindlichen Pfarrkirche in der letzteren Zeit
von außen einige scheinbar neue Mauerausbauchungen
zeigen, weshalb über Ersuchen der Gemeindevorsteherung
die Kirche demnächst von einem Staatstechniker untersucht
werden wird.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 25. auf
den 26. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen,
und zwar vier wegen Excesses und nächtlicher Ruhe-
störung, drei wegen Herumstreifens und zwei wegen
Trunkenheit.

Literarisches.

Atlas der Himmelskunde auf Grundlage der
coelstischen Photographie. 82 Kartenblätter (mit 135 Einzel-
darstellungen) und 62 Foliobogen Text mit circa 500 Ab-
bildungen. Mit besonderer Unterstützung hervorragender Astro-
nomen sowie seitens zahlreicher Sternwarten und optisch-
mechanischer Werkstätten. Von A. v. Schweiger-Verchenfeld.
(A. Hartlebens Verlag in Wien.) Ein astronomisches Prachtwerk
wie dieses hatte der Buchhandel bisher nicht zu verzeichnen. Die
erste uns vorliegende Lieferung zeigt, was auch auf diesem Gebiete
geleistet werden kann, wenn unermüdblicher Eifer ein ganzes Heer
von Hilfsarbeitern in Bewegung setzt. Zum erstenmal entrollt uns
die Himmelsphotographie in ihrem ganzen Umfang all das
Ueberraschende und Bedeutende, das sie in relativ kurzer Zeit
geschaffen. Die vielen prächtigen Textabbildungen, Instrumente
aller Art, große und kleine Himmelsphotographien, verbunden
mit dem stattlichen Format und dem reichen, fließend und an-
regend geschriebenen Texte, vereinigen sich hier zu einem Werke
von eben so reichem Inhalt als vornehmer Erscheinung. Es ge-
nügt zu erwähnen, daß das ganze Werk auf Kunstdruckpapier
gedruckt ist. Die unmittelbare Anteilnahme vieler hervorragender
Astronomen und Sternwarten an diesem Prachtwerke bietet die
Bürgschaft, daß hier etwas Außergewöhnliches geboten wird.
Unter solchen Umständen kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige
Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Damberger
bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

**Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach
Petersburg.**

(Original-Telegramm.)

Warschau, 26. April. Se. Majestät Kaiser
Franz Josef ist mit Sr. k. und k. Hoheit dem
durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Otto und Gefolge
heute früh um 5 Uhr 50 Minuten eingetroffen und
in dem reich decorierten Bahnhofe von dem General-
gouverneur Fürsten Imeretinski und dem zur Dienst-
leistung zugetheilten Generaladjutanten Eschertlow ehr-
furchtsvoll begrüßt worden. Der Monarch schritt die
zu Fuß ausgerückte Ehrenescadron seines 35. Dragoner-
Regiments unter den Klängen der Volkshymne ab und
nahm die Vorstellung der Generalität, der Civilbeamten
und der Hofchargen sowie der Beamten des General-
consulats und der Deputation der österreichisch-unga-
rischen Colonie entgegen, jeden einzelnen mit einer An-
sprache beehrend.

Nach huldvollster Verabschiedung bestieg Se. Ma-
jestät der Kaiser mit dem Gefolge den russischen Hofzug,
welcher unter den Klängen der österreichischen Volkshymne
sich in Bewegung setzte. Imeretinski erhielt den
Leopoldorden in Brillanten, Generalintendant Tustre-
winski den Orden der Eisernen Krone erster Classe.
Außerdem wurden zahlreiche andere Orden verliehen.

Petersburg, 26. April. Die Ausschmückung der
Stadt ist großartig und selbst die entferntesten Stadttheile
sind decoriert. Die Appartements Sr. Majestät des
Kaisers Franz Josef im Winterpalaste sind auf das
prachtvollste geschmückt, ebenso jene des Herrn Erzher-
zogs Otto. Da die beiden Kaiserinnen vom Galadiner
und dem Galatheater fernbleiben werden, wird Groß-
fürstin Elisabeth Feodorowna im Namen der Kaiserin
die Honneurs machen. Zum Galadiner sind außer den
Mitgliedern des Kaiserhauses geladen: die obersten Hof-
chargen, die Minister, das Gefolge der beiden Monarchen,
Herr Erzherzog Otto und die Großfürsten, die Staats-
damen, die obersten Militärs, die Mitglieder der österr.-
ung. Botschaft und die Commandanten der Regimenter,
deren Inhaber Kaiser Franz Josef ist.

Griechisch-türkischer Krieg.

(Original-Telegramm.)

Die griechischen Truppen haben infolge ihrer
Niederlage bei Mati Larissa vollständig geräumt und
vorgestern mittags hat, einem Telegramme Eghem
Paschas zufolge, ein türkisches Cavallerie-Detachement
einen Vorort der Stadt besetzt. Die griechischen Truppen
hatten vor dem Verlassen der Stadt Larissa die
Positionen-Geschütze vernagelt, während sie, wie ver-
sichert wird, alle Feldgeschütze und die Munition mit-

nehmen konnten. Die verwundeten Griechen wurden
unter dem Schutze des «Rothen Kreuzes» in Larissa
belassen.

Nach Meldungen aus Athen hat es jedoch nicht
den Anschein, als ob die griechische Regierung geneigt
wäre, jetzt, nachdem sich die Uebermacht der türkischen
Truppen über die griechische Armee gezeigt hat, Frieden
zu schließen. Die griechische Regierung ist nach einem
Berichte der Agence Havas im Gegentheil entschlossen,
den Kampf fortzusetzen und mit umso größerer Energie
Widerstand zu leisten, als in maßgebender Kreise
Athens die neue Verteidigungslinie im Süden Thessaliens
für ebenso stark angesehen werde, als diejenige an der
Grenze.

Constantinopel, 26. April. Die Lage der
Centrums der türkischen Operationsarmee in Thessalien
hat sich durch den gestrigen Erfolg zweifellos gebessert.
Der linke Armeeflügel scheint nicht mehr bedroht zu
sein. Wenn die heutigen Privatdepeschen richtig sind, so
hat die Division Kozkoj das gebirgige Gebiet zwischen
der Grenze und dem Salamvrias-Flusse durchstreift und
mit 12 Bataillonen Karatsali erreicht. Andererseits ver-
lautet, daß der Rest der Division zur Cernierung der
griechischen Position in Nezeros zurückgeblieben ist.

Constantinopel, 26. April. Eine Depesche
des «Sabah» aus Classona vom 25. d. meldet, daß
Griechen hätten alle Dörfschaften um Thynavos ein-
geäschert und die Befestigungen zerstört. Das Blatt
meldet weiter, daß die türkischen Truppen, nachdem
sie Kazoklar und die Dörfschaften der Umgebung ge-
nommen, gegen Larissa vormarschieren.

Constantinopel, 26. April. Das Consular-
corps meldet aus Janina unter dem 23. und 24. d. :
Infolge der drohenden Haltung der vier albanesischen
Bataillone, welche gemeutert hatten und vor der Stadt
stehen, ist die türkische Bevölkerung theils in die
Citadelle geflüchtet, theils hat dieselbe die Stadt ver-
lassen. Unter den Christen herrscht große Panik.
Dieselben verlangten Waffen vom Wali, welcher deren
Ausfolgung verweigerte. Viele flüchteten in die
Consulate und verbarricadieren sich. Die Consula
verlangten gleichfalls erfolglos die Ausfolgung von
Waffen. Infolge des gestrigen Schrittes der Bot-
schafter scheint sich die Situation etwas beruhigt zu
haben, da heute die Consulen melden, der Corps-
commandant Achmed Hizi sei bemüht, den Vormarsch
mit 15 Bataillonen anzutreten.

Constantinopel, 26. April. Der rechte
Armeeflügel dürfte sich infolge seiner großen Aus-
dehnung strenge defensiv verhalten. Die verbreitete
Nachricht, daß die Division Ditscata mit dem Centrum
sich vereinige, ist falsch. — Infolge der Unter-
meldungen, daß seitens der Griechen weitere Unter-
nehmungen gegen Chassia und das Olymp-Gebirge zu
erwarten seien, hegt man im Yildiz-Palaste wegen einer
eventuellen Störung der Operationslinie berechtigte
Besorgnisse. Bedauert wird der Mangel an Brücken-
equipagen bei der Operationsarmee, weil die Felle-
Kerias und Salamvria stark angeschwollen sind. Es
wird behauptet, daß die Kriegsführung im Yildiz-
Palais, welche theilweise die Schuld an der letzten
Operationspause gehabt haben soll, neuerdings trotz
der Beschwerden Eghem Paschas die Operation wurden
— Einige der Spionage verdächtige Griechen wurden
hier verhaftet.

Constantinopel, 26. April. Einer officiellen
Verlautbarung zufolge verließ der Sultan dem österrö-
mischen Patriarchen den Großcordon des Medschidi-
Ordens. — Die Leuchtthürme von Kassandra und
Debeagatsch wurden für die Dauer des Krieges ge-
schloß.

Athen, 26. April. Ein neueres Telegramm aus
Bolo stellt in Abrede, daß sich eine griechische Be-
gabung zwischen Larissa und Thynavos im Kampfe be-
finde. Drei Schiffe gehen nach Bolo ab, um Frauen
und Kinder an Bord zu nehmen. Mehrere Truppen-
Abtheilungen begeben sich von Arta nach Philippiadis.
Oberst Manos ist im Begriffe, Arta zu verlassen, um
den Marsch nach Janina wieder aufzunehmen.

Kanea, 26. April. Ein Halbbataillon italie-
nischer Truppen ist in Hierapetra, ein weiteres italie-
nisches Halbbataillon in Kandia, vor dessen Thoren die
Insurgenten stehen, eingetroffen. Kandia ist vom
Wasser abgeschnitten. Das Zurückziehen der türkischen
Truppen aus Sitia dürfte das Gelingen der Pacificir-
ung der Provinz sichern.

London, 26. April. Bisher ist hier keine aus-
führliche sachmännische Schilderung der Schlacht von
Mati eingelaufen. Die vorliegenden Berichte durch sechs
darin überein, daß die Griechen, obwohl durch sechs-
tägige Gesechte und Entbehrungen erschöpft, mit helde-
müthiger Tapferkeit fochten. Kronprinz Nikolaus soll
sich sehr ausgezeichnet haben. Erst als Eghem Pascha
Reserven in den Kampf schickte, die an Zahl überlegen
und nach 36stündiger Rast frisch waren, erkannten die
Griechen, daß ihre Niederlage entschieden sei, und
flohen. Ueber die Anzahl der Todten und Verwundeten
liegen noch keine Schätzungen vor, doch sprechen die

Berichte von Tausenden auf beiden Seiten. Einige Berichte constatieren, dass die türkischen Reiter mit Gewehren, Säbeln und Revolvern die Griechen in wilder Flucht vor sich hertrieben.

Paris, 26. April. Eine Londoner Depesche des «Gaulois» behauptet, Griechenland sei entschlossen, den Krieg bis zum Aufgebote der letzten Kräfte fortzusetzen.

Paris, 26. April. «Figaro» meldet aus einer angeblich sehr sicheren Quelle, Griechenland werde um leinere Intervention ansuchen und es eher vorziehen, direct mit den Türken zu verhandeln.

Berlin, 26. April. Der Reichsanzeiger meldet: Um den von Süden kommenden neutralen Schiffen das Passieren von Kreta zu erleichtern, beschloss die vor Kreta commandierenden Officiere der Großmächte eine Aenderung der Nordgrenze der Blockadegrenze.

Telegramme.

Wien, 26. April. (Orig.-Tel.) Heute fand die Vermählung der Tochter des Ackerbauministers Grafen Ledebur, Comtesse Karoline Ledebur, mit dem Oberleutnant Grafen Victor Szechenyi statt.

Matuglie, 26. April. (Orig.-Tel.) Heute erfolgte bei herrlichem Wetter die Eröffnung der durch die Großmuth König Carol's ermöglichten König Carol's-Bromenade in Abbazia in Anwesenheit der rumänischen Majestäten, der Behörden und Corporationen sowie unter zahlreicher Betheiligung des Curpublicums und der Bevölkerung.

Toulon, 26. April. (Orig.-Tel.) Ein österreichischer Dreimaster ist während eines Sturmes bei Toulon gescheitert. Die Mannschaft wurde gerettet.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 24. April. Baron Jacobs von Raustein, k. u. l. Oberst, Stadtmannsdorf. — Luitas, Oberbeamter; Schmertsch, Haas, Kler, Fernbach, v. Pongraz, Kiste, Wien. — Reiter, Feinmann, Kiste, Brünn. — Nyagul, Kfm., Bregenz. — Küchler, Kfm., Klagenfurt. — Segre, Kula, Mayer, Ludmann, Kiste, — Poner, Kfm., Prossnik. — Rueger, Kfm., Zürich. — Kohn, k. l. Oberbauwerkmeister, Pola. — Whitehead, k. Seemann, Kfm., Fiume. — Wirsfeld, k. u. l. Oberlieut., k. Gemahlin, Salzburg.

Hotel Stadt Wien.

Am 25. April. Se. Excellenz Freiherr v. Schwegel, k. l. k. witt. Geheimrath, Reichsrath's- und Landtagsabgeordneter, Ehrenbürger der Stadt Laibach, Gutsbesitzer u. c.; Vöck, k. l. Bauath; Kralj, Director; Schönginger, Ubeles, Schüg, Karplus, Herzog, Kiste, Wien. — Steuer, Kfm., Jägerndorf. — Sonnen (Ungarn). — Stomperini, Hermann, k. u. l. Hauptmann, Brassö. — Schabl, Wiener und Eder v. Combi, Kiste, Triest. — Nyagul, Kfm., Bregenz. — Höfner, Kfm., Brünn. — Nezzar, Kfm., Wien. — Büzel, Kaplan, Hölsein. — Koller, Kaplan, Babensfeld.

Hotel Lloyd.

Vom 24. bis 26. April. Eufaj, k. l. Landesgerichtsrath's- und Landtagsabgeordneter. — Murgel, Beamtenstochter, Landstr. — Tavcar, Besitzer, Neumarkt. — Klump, Statthalter, Wien. — Sors, Kfm., Agram. — Sporer, Heizer; Laburic, Kfm., Bregenz. — Baron Arthur Apfaltrern, Gutsbesitzer, k. k. Hofrath, Wien. — Winterhalter, Kfm., k. Frau, Marburg. — Beer, Kfm., Jglau. — Oberhammer, Fabrikant, Innsbruck. — Polada, Kfm., Triest. — Domladiš, Kfm., Marseille. — Anker, Kfm., Triest. — Walensky, Privatier, Abbazia. — Novak, Oberförster, k. Kindern, Hermsburg.

Hotel Lloyd.

Am 24. bis 26. April. Eufaj, k. l. Landesgerichtsrath's- und Landtagsabgeordneter. — Murgel, Beamtenstochter, Landstr. — Tavcar, Besitzer, Neumarkt. — Klump, Statthalter, Wien. — Sors, Kfm., Agram. — Sporer, Heizer; Laburic, Kfm., Bregenz. — Baron Arthur Apfaltrern, Gutsbesitzer, k. k. Hofrath, Wien. — Winterhalter, Kfm., k. Frau, Marburg. — Beer, Kfm., Jglau. — Oberhammer, Fabrikant, Innsbruck. — Polada, Kfm., Triest. — Domladiš, Kfm., Marseille. — Anker, Kfm., Triest. — Walensky, Privatier, Abbazia. — Novak, Oberförster, k. Kindern, Hermsburg.

Verstorbene.

Am 24. April. Michael Lampic, Tischlergehilfe, 43 J., Polanastraße 34, Tubercul. pulm. — Maria Boncina, Arbeiterstochter, 15 J., Petersdamm 65, Tubercul. pulm. — Alois Musik, Briefträgersohn, 15 J., Deutsche Gasse 9, Lebensschwäche. Am 25. April. Francisca Jul, Kaiserstochter, 18 J., Slovca 46, Keuchhusten. Am 26. April. Anna Anderle, Private, 85 J., Wienerstraße 15, Marasmus senilis.

Im Civilspitale.

Am 22. April. Johann Kozina, Hafner, 49 J., Paralysis progressiva.

Im Siechenhause.

Am 25. April. Jakob Jekler, Inwohner, 64 J., Marasmus senilis.

Lottoziehung vom 24. April.

Table with 5 columns: Linz, Triest, and three unlabeled columns. Values: Linz: 54, 86, 65, 10, 33; Triest: 29, 28, 47, 82, 73.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. April Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linsen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hühner, Tauben, Heu, Holz, Wein.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: Date, Wind, Direction, Force, Clouds, Visibility. Data for April 26 and 27.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.1°, um 0.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Fanuschowetz Ritter von Wissehrab.

Von ausgezeichneter Wirkung ist die bekannte

Tannochinin-Haartinctur

die den Haarboden stärkt und das Ausfallen der Haare verhindert. Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 kr. Alleindepot: (314) 15

Apotheke „zur Mariahilf“, M. Leustek

Laibach, Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Victor und Leopoldine Cantoni geben allen Freunden und Bekannten die tief betäubende Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ihr liebes, unvergessliches Töchterchen

Germine

im zartesten Alter in ein besseres Jenseits abzuführen.

Laibach, 27. April 1897.

Eleonore Svoboda, geb. Anderle, gibt im eigenen sowie im Namen ihres Gatten Josef Svoboda, k. l. Finanz-Obercommissär, ihres Sohnes Heinrich Svoboda und dem aller übrigen Verwandten die sie tief betäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, der Frau

Anna Anderle, geb. Riedl

Private

welche nach langem Leiden heute, den 26. April, um 9 Uhr vormittags, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, selig im Herrn einschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 28. d. M., um 5 Uhr nachmittags dem Frauenghause Wienerstraße Nr. 15 auf den Friedhof zu Sanct Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Laibach am 26. April 1897.

Kranzspenden werden auf ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen dankend abgelehnt.

LUXARDO'S MARASCHINO di Zara LIQUEUR überall zu haben. Image of two bottles.

Soeben hier eingetroffen: Die erste Lieferung von

Kaiser Franz Joseph I.

Festausgabe zum 50jährigen Regierung-Jubiläum von Johannes Emmer.

Vollständig in 40 Lieferungen à 30 kr. (alle 14 Tage erscheint ein Heft). — Abonnements nimmt die unterzeichnete Buchhandlung entgegen.

Laibach, am 24. April 1897.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung.

Ausweis

über den

Geschäftsstand der k. l. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz

mit 31. März 1897.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 104.475 Versicherungen, 248.709 Gebäude, 181.477.059 fl. Versicherungswert. II. Mobiliar-Abtheilung: 20.106 Versicherungsscheine, 63.703.378 Gulden Versicherungswert. III. Spiegelglas-Abtheilung: 625 Versicherungsscheine, 134.775 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 84 Schadenfällen 49.903 Gulden 68 kr. Schadenergütung, pendent für 10 Schadenfälle 8073 fl. 15 kr. Schadensumme. II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 22 Schadenfällen 12.002 fl. 97 kr. Schadenergütung, pendent für 2 Schadenfälle 1698 fl. 5 kr. Schadensumme. III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 9 Schadenfällen 170 fl. 11 kr. Schadenergütung, pendent für 8 Schadenfälle 386 fl. Schadensumme.

Reservefond

mit 31. December 1896: 1.896.852 fl. 41 kr.

Graz im Monat April 1897.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

(1789)

Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

von Franz Wilhelm, Apotheker zu Neunkirchen in Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von 5. W. fl. 1.— per Paket zu beziehen.

Groß in Laibach bei Herrn Peter Zahnik.

(896) 12-9

Prof. Dr. L. Roesler, Director der kais. kön. chemisch-physiologischen Versuchstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien, hat den

Eisenhaltigen Wein

des Apothekers Piccoli in Laibach

chemisch untersucht und gefunden, dass der dazu verwendete vorzügliche Wein einen Zusatz eines leicht verdaulichen Eisenpräparats erhalten hat und daher in allen jenen Fällen, in welchen ein solches Präparat eingenommen werden soll, gute Dienste leisten wird.

(121) 9

St. 1950.

Oklic.

C. kr. okrajno sodisce v Litiji naznanja, da je veleslavno c. kr. deželno sodisce v Ljubljani s sklepom z dne 20. marca 1897, stev. 2392, Heleno Grlic, 56 let staro vdovo na Vacah, zaradi blaznosti podvrglo skrbstvu.

C. kr. okrajno sodisce v Litiji dne 31. marca 1897.

Eine Wohnung

Mit zwei Zimmern und Küche kann schon mit 8. Mai bezogen werden. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Preis 7 fl. Anfragen sind an die Administration dieser Zeitung zu richten.

Course an der Wiener Börse vom 26. April 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks, including Staats-Anleihen, Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen, and various Aktien.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 94.

Dienstag den 27. April 1897.

(1751) 3-2 3. 8893/79.

Picitations-Rundmachung.

Wegen Hintangabe der mit dem hohen k. k. Landesregierungs-Erlasse vom 12. April 1897, Z. 5052, im Bereiche des Bezirkes Rudolfswert pro 1897 zur Ausführung genehmigten Herstellung und Lieferungen, bei welchen verschiedene Materialien in Anwendung zu kommen haben, wird die Minuendo-Verhandlung am 10. Mai 1897 von 9 bis 12 Uhr vormittags bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert abgehalten werden.

Die hiebei zur Ausbietung kommenden Objecte sind:

Auf der Agrarer Reichsstraße:

- 1.) Herstellung eines Stalles beim ärarischen Einräumerhause am Wärenberg mit fl. 629.74
2.) Lieferungen von Straßenbauzeugsstücken und Requisiten mit 229.72

Jeder Licitant hat vor Beginn der mündlichen Verhandlung fünf Procent vom Ausrufspreise des Objectes, auf welches derselbe ein Anbot zu stellen gedenkt, als Reugeld zu erlegen, welches den Nichterfahren sogleich nach Abschluss der Picitation gegen Empfangsbefähigung zurückgestellt wird, hingegen von den Erstherrn auf zehn Procent der Ersterhebungssumme zu ergänzen ist.

Besiegelte, nach Vorschrift des § 3 der allgemeinen Baubedingungen verfasste, mit der 10procentigen Caution belegte und mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehene schriftliche Offerte, worin jedes Object sowie in der Ausschreibung genau bezeichnet ist, und auf deren Außenseite jedes Object, für welches ein Anbot gestellt wird, angegeben erscheint, werden nur bis vor Beginn der mündlichen Verhandlung bei der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft angenommen.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert am 16. April 1897.

(1795 a) 3. 4905 ex 1897.

Rundmachung.

Die gegenwärtig in Laibach, Wienerstraße Nr. 3, aufgestellte Tabaktrafik kommt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Versteigerung.

Dieselbe darf nur auf ihrem bisherigen Aufstellungspunkt oder in den Häusern auf der linken Seite der Wienerstraße, in der Richtung vom Mittelpunkte der Stadt gegen die Peripherie vom Militär-Verpflegungs-Magazine bis zur Einmündung der Maria Theresien-Straße in die Wienerstraße ausgeübt werden.

Der Trafikantengewinn von dem für diese Tabaktrafik in der Zeit vom 1. Jänner 1896 bis 31. December 1896 bezogenen Tabakmaterialie im Werte von 7447 fl. 69 kr. betrug 744 fl. 77 kr. Dem Trafikanten ist auch der Verschleiß-Blanketten gegen Bezug einer Provision von ein Procent des Wertes übertragen. Der Wert des in obiger Jahresperiode bezogenen Stempelmaterials betrug 6518 fl.

Für das Eintreffen eines den bekanntgegebenen Daten Entsprechenden Ertrags in der Zukunft übernimmt das Aerar keine Haftung. Der Trafikant hat das Tabakmaterialie bei dem Tabakverlag in Laibach, das Stempelmaterialie bei dem k. k. Landesregierungsamt in Laibach zu fassen. Alle mit der Trafikführung verbundenen Auslagen hat der Trafikant selbst zu tragen. Die Führung der Trafik ist am 9. Juni 1897 zu übernehmen.

Die Offertstellung hat im Sinne der Verordnung über die Errichtung und Befestigung der Tabakverläge und Tabaktrafiken und auf Grundlage der Vorschrift für die Tabaktrafikanten zu erfolgen.

Diese Vorschriften, sowie vorgegedruckte Offertformulare können bei den Finanzbehörden I. Instanz, den Finanzwach-Controlsbezirksleitungen und bei den Tabakverlegern eingesehen und bei ersteren gegen Kostenersatz bezogen werden.

Das zu erledigende Badium beträgt 75 fl. Die Offerten sind auf der vorgebeschriebenen Druckform zu verfassen und bis längstens den 20. Mai 1897, vormittags 10 Uhr, bei dem Vorstände der k. k. Finanz-Direction in Laibach vorzulegen zu überreichen.

Offerte, in welchen nicht die Verpflichtungserklärung zur Trafikführung ohne räumliche Verbindung mit einem Gewerbe enthalten ist, finden keine Berücksichtigung. Laibach am 20. April 1897.

k. k. Finanz-Direction. Plachki m. p.

Auszug aus der Verordnung, betreffend die Errichtung und Befestigung der Tabakverläge und Tabaktrafiken.

Jeder Offertant hat zu erklären: 1.) Dass er sich der jeweilig geltenden Vorschriften für die Tabaktrafikanten unterwirft; 2.) in welchem Hause und in welchem Locale er die Trafik ausüben will; 3.) ob er die Trafik selbständig oder in Verbindung mit einem Gewerbe zu führen beabsichtigt, eventuell welcher Art dieses Gewerbe ist und ob er sich zur vollständigen räumlichen Trennung der Trafik von dem Gewerbe verpflichtet; ob er oder Personen, welche mit ihm in gemeinschaftlichem Haushalte leben, bereits einen Tabakverlag oder eine Tabaktrafik führen oder geführt haben, eventuell ob für den Fall der Erlangung der angeforderten Trafik die Kündigung des bisher bezogenen Verschleißgeschäfts beabsichtigt ist; 5.) zu welcher jährlichen Gewinnrückzahlung er sich verpflichtet; 6.) dass er mit seinem Offerte sechs Monate vom Tage der Offertöffnung an im Worte bleibt.

Jeder Offertant hat ein Badium zu erlegen, dessen Höhe in der Concursrundmachung mit etwa zehn Procent des ausgewiesenen jährlichen Bruttogewinns bestimmt wird; dasselbe kann in Barem oder in einem nicht verlosbaren pupillarischen Wertpapiere erlegt werden und wird bei jedem Steueramte sowie bei jeder Finanzcassa gegen Ausfolgung einer Amtsquittung entgegengenommen. Das Badium verfällt zugunsten des Aerars, wenn der Offertant innerhalb der sechsmonatlichen Frist, binnen welcher er im Worte zu bleiben erklärte, von seinem Anbote zurücktritt, oder falls derselbe —

ohne Rücksicht auf diese Frist — nach rechtzeitigiger Annahme seiner Offerte, den Verlag nicht vorschriftsmäßig am bestimmten Tage übernimmt.

Dem Offerte sind folgende Belege anzuschließen: Die Cassaquittung über das erlegte Badium, ein die erreichte Großjährigkeit nachweisendes Zeugnis, ein obrigkeitliches, spätestens vor zwei Monaten ausgestelltes Wohlverhaltenszeugnis.

Die Eröffnung aller rechtzeitig eingebrachten Offerten erfolgt genau zu der in der Rundmachung als Ueberreichungstermin angegebenen Stunde durch den Leiter der Finanzbehörde I. Instanz. Den Offerten ist die Anwesenheit bei Eröffnung der Offerten gestattet.

Als zur Annahme ungeeignet sind zu betrachten die Offerten: 1.) von Personen, welche nach den bürgerlichen Gesetzen nicht verpflichtungsfähig sind, oder denen die freie Verfügung über ihr Vermögen nicht zusteht; 2.) von activen Staatsbediensteten; 3.) von Ausländern; 4.) von Verurteilten, welche wegen eines Verbrechen, oder wegen der Uebertretung des Diebstahls, der Veruntreuung, der Theilnahme an denselben, oder des Betrugs verurtheilt worden sind, insofern die Rechtsfolgen dieser Verurtheilung im Sinne des Gesetzes vom 15. November 1867, R. G. Bl. Nr. 131, noch fortbauern; 5.) von Personen, welche wegen Schleichhandels, wegen einer schweren Gefälligkeitsübertretung oder wegen einer Uebertretung der zum Schutze des Tabakmonopols bestehenden Gesetze verurtheilt worden sind; 6.) von Personen, welchen wegen nachlässiger Geschäftsführung ein Tabakverlag oder eine Tabaktrafik strafweise entzogen worden ist; 7.) von Personen, welchen ein für die rationelle Lagerung und Conservierung der Tabakfabrikate vollkommen geeignetes Locale nicht zur Verfügung steht; 8.) von Tabakverlegern und Trafikanten, oder mit solchen im gemeinsamen Haushalte lebenden Personen, insofern nicht durch die abgegebenen Erklärungen sichergestellt ist, dass es sich nur um einen Wechsel, nicht um die Cumulierung der Tabakverschleißgeschäfte handelt.

Als nicht annehmbar haben ferner zu gelten: 1.) verspätet eingebrachte Offerte; 2.) Offerte, welche rückfichtlich der Höhe der angesprochenen Provisionen oder der angebotenen Gewinnrückzahlung keine präcise Angabe, sondern eine Bezugnahme auf andere Offerte enthalten; 3.) Offerte, welche nicht alle vorgebeschriebenen Erklärungen enthalten, welche nicht vorschriftsmäßig bezeugt sind, oder welche Correcturen (Radierungen) enthalten, insofern diese Mängel nicht binnen einer kurzen, von der Finanzbehörde I. Instanz allenfalls eingeräumten Frist behoben werden.

Die Tabaktrafik ist nach Ausschreibung der nicht annehmbaren Offerte an jenen geeigneten Offertanten zu übertragen, welcher die höchste Gewinnrückzahlung anbietet.

St. 4905 ex 1897. Razglas.

Sedaj v Ljubljani, Dunajska cesta št. 3, obstoječa tobakna trafika se podeli potom javnega pogajanja. Ista se sme oskrbovati le na sedanjem njenem prostoru, ali pa v hišah na levi strani Dunajske ceste, če se gre od srede proti meji mesta, od vojaškega oskrbovališča pa do Marije Terezije ceste. Dobiček trafikanta od tobaknega materialja v vrednosti 7447 gld. 69 kr., kojega

je isti dobil za to trafiko v dobi od 1. januarja 1896 do 31. decembra 1896, je znašal 744 gld. 77 kr.

Trafikantu je izročeno tudi razpečevanje kolekov, vozni listov in meničnih golic proti opravnini jednega odstotka od vrednosti. Vrednost v zgoraj označeni letni dobi prejetega kolkovnega materialja je znašala 6518 gld.

Da ho dohodek v bodočnosti v soglasi z zgoraj omenjenimi dati, za to ne jamči erar. Trafikant ima tobakni material kolonijemati pri zalogi tobaka v Ljubljani in kolonijemati pri c. kr. deželnem plačilnem uradu v Ljubljani.

Stroske združene z upravljanjem trafike ima trpeti trafikant sam. Opravljanje trafike je prevzeti dne 9. junija 1897.

Ponudbo je napraviti v zmislu naredbe o ustanovitvi in podelitvi tobaknih zalog in trafik in na podlagi predpisov za tobakne trafikante.

Te predpise, kakor tudi tiskane vzorce ponudb more se pregledati pri finančnih oblastvih I. instance, pri finančne strazeh prirednih okrajnih vodstvih in pri založnikih tobaka; pri prvih se tudi dobé proti povračilu stroškov.

Varščina, koja se ima položiti, znaša 75 gld. Ponudbe naj se spisejo na predpisanih listov in naj se vložé zapečateni pri predstojniku c. kr. finančnega ravateljstva v Ljubljani najpozneje do 20. maja 1897 predpoludnem do 10. ure.

Ponudbe, v katerih se ne izjavi obveznost, opravljati trafiko brez prostorne zveze s kakim obrtom, se ne jemlje v postev. Ljubljana, dne 20. aprila 1897. C. kr. finančno ravateljstvo. Plachki s. r.

Izpisek iz ukaza gledé ustanovitve in podelitve tobaknih zalog in tobaknih trafik.

Vsak ponudnik mora izjaviti: 1.) da se podvrže vsakokrat veljavnemu predpisu za tobakne trafikante; 2.) v kateri hiši in v katerem prostoru namerava oskrbovati trafiko; 3.) ali namerava trafiko oskrbovati samostojno, ali pa v zvezi s kakim obrtom, eventualno kake vrste obrt je in ali se zaveže, da popolnoma prostorno loti trafiko od obrta; 4.) ali oskrbuje on ali osebe, ki žive z njim v skupnem gospodarstvu, uže kako zalogo tobaka, ali kako trafiko ali pa so oskrbovali; eventualno ali namerava v slučaju, ako dobi trafiko, za katero prostorski odpovedati prodajo, katero je do sedaj oskrboval; 5.) koliko dobička se zaveže na leto vračati; 6.) da hoče s svojo ponudbo ostati v mozh beseda šest mesecev od dneva, ko se ponudba odpre. Vsak ponudnik mora vplačati varščino, koje znesek se določi v razglasu pogajanja s približnimi 10 odstotki od izkazane